

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 46 (1953)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Das Grand Canyon von Arizona
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Den Empfang von einem Paar Schuhe zu bescheinigen, ist für die kleine Griechin ein grosses Ereignis.

zu leiden haben. Ansteckende Krankheiten, Malaria, Tuberkulose müssen bekämpft werden, und viel Geld wird für Anschaffungen von medizinischen Instrumenten, Röntgenapparaten, Thermometern, Ambulanzen und anderen Gerätschaften ausgegeben. Diese Beträge stehen nicht weit hinter den für Nahrungsmittel aufgewendeten zurück. Auch gibt es Bekleidungs- und Unterkunftssorgen. Ihnen versucht man durch Verteilen von Kleidern

und Schuhen sowie durch Errichtung von Kinderheimen abzuhelpen. Desgleichen dürfen seelisch belastete Kinder, arme Krüppel, von Kinderlähmung Heimgesuchte die Hilfe der „Unicef“ anfordern und erwarten.

Die Aufgaben sind riesengross. Die Tätigkeit des Internationalen Kinderhilfsfonds soll wenn möglich als Dauereinrichtung weitergeführt werden. Das Ziel besteht darin, nicht nur für vorübergehende Besserung zu sorgen, sondern durch fortwauernde Mithilfe der einzelnen Länder die Kinderfürsorge der ganzen Welt auf eine höhere Stufe zu heben. H. Sg.

DAS GRAND CANYON VON ARIZONA

Wohl die grösste Natursehenswürdigkeit, welche der nord-amerikanische Kontinent zu bieten hat, ist neben den Niagarafällen jene gewaltige, 380 km lange Schlucht, welche der Colorado-Fluss im Laufe von unermesslichen Zeiträumen in die Erdoberfläche hineingefressen hat. Der Reisende gelangt mit Bahn oder Auto durch flaches Land bis unmittelbar an



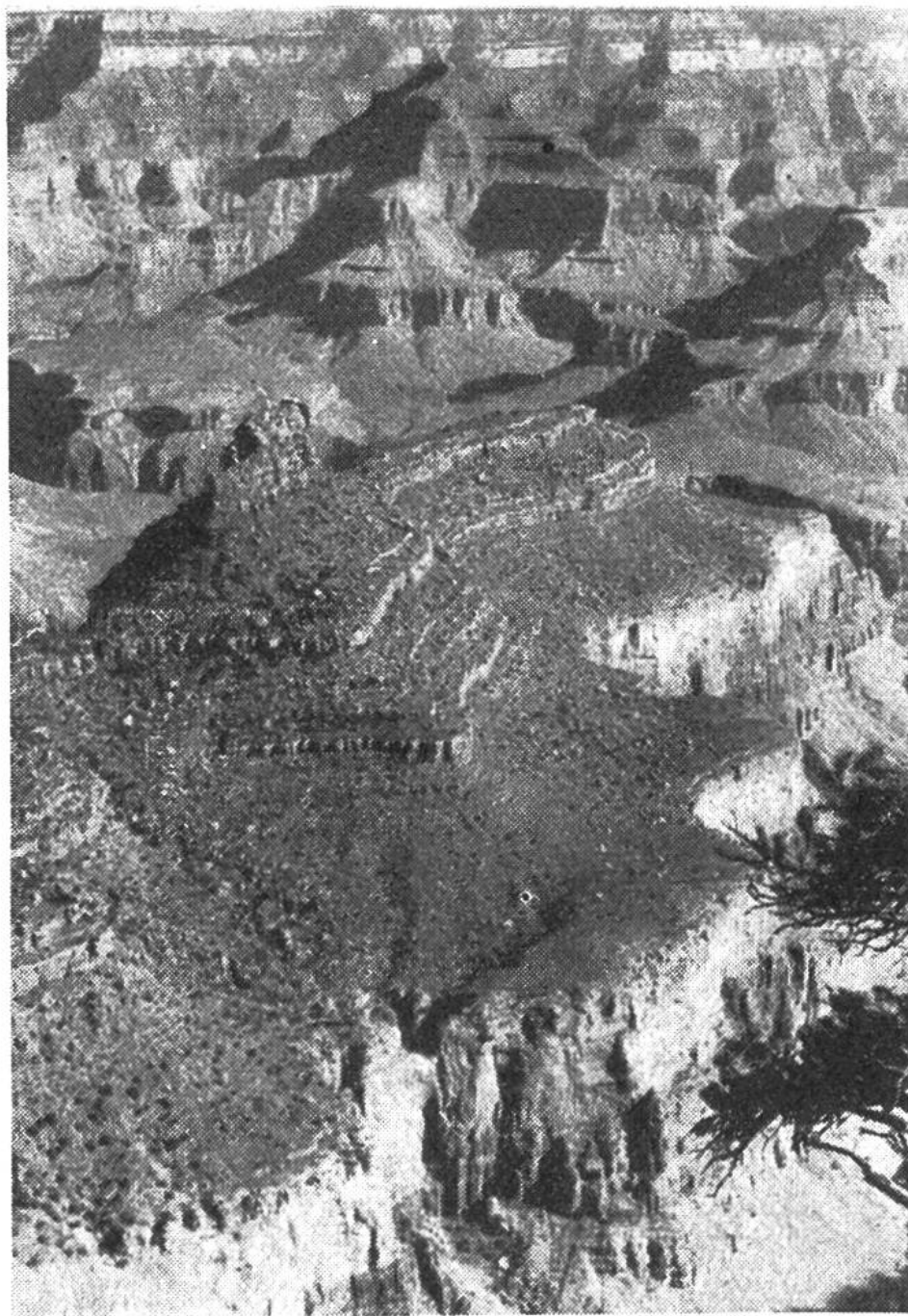
Auf dem Grunde dieser tiefsten Schlucht der Erde rauscht der Colorado-Fluss.

den Rand dieses Tales, dessen steile Wände mehr als $1\frac{1}{2}$ km tief bis zu dem am Grunde dahinfließenden Colorado-Fluss abstürzen. Es gibt einzelne Stellen am Rande dieser ungeheuren Erdrinne, wo man das Rauschen des Flusses deutlich wahrnehmen kann. Von oben sieht er aus wie ein winziges Rinnsal, in Wirklichkeit ist er aber etwa 100 m breit und führt in der Sekunde über eine halbe Million Liter Wasser zu Tal.

Zwischen den vom Wasser zerfressenen Uferwänden, die in steilen Stufen abfallen, sind gleich Inseln in dieser gewaltigen Tiefe einzelne Berge und Zinnen ausgespart, die zum Teil wie Tempel oder alte Festungen aussehen. Im Anblick des unfassbar tiefen Raumes ist man ausserstande, sich über die Grösse der einzelnen Zacken und Türme eine

Vorstellung zu machen. Es gibt in dieser Landschaft keinen Maßstab; alles erweist sich als ungreifbar fern. Ein Felsspitz, von dem man glaubt, ihn mit einer Leiter erreichen zu können, erweist sich als viel höher als das Empire State Building, der höchste Wolkenkratzer New Yorks.

Der gegenüberliegende Rand der schauerlichen Erdrinne scheint



Der jenseitige Rand des gewaltigen Flusseinschnittes ist mehr als 10 km entfernt.

wohl sehr weit weg zu sein, aber man hat doch Mühe, sich vorzustellen, dass er 15 km weit entfernt ist. An einigen Stellen ist die Schlucht sogar noch breiter. Das Canyon wirkt wie eine riesige optische Täuschung; man weiss sozusagen nicht, ob man die unwirklich farbig erscheinende Landschaft durch ein Verkleinerungs- oder durch ein Vergrößerungsglas betrachtet. Und dieses Unvermögen der Beurteilung von Entfernun-



Das europäische Gegenstück zum Grand Canyon in Amerika: die Gorges du Verdon in Südfrankreich.

gen, die Ungewissheit, ob es sich von einem Punkt bis zum andern um 500 m oder um 5 km handelt, diese Unfähigkeit ist auch jenen Menschen zum Verhängnis geworden, welche sich als Pioniere in die unheimlichen Tiefen gewagt haben. Wie in den Höhen der Alpen und des Himalaya zahlreiche wagemutige Expeditionen den Tücken des unerforschten Raumes zum Opfer gefallen sind, so sind in den zerklüfteten Abgründen des Grand Canyon schon viele Forscher verschollen. Hunderttausende von Touristen sehen sich alljährlich diese bezaubernden Tiefen an; doch die wenigsten wissen, dass es auch in Europa – allerdings in weit bescheideneren Ausmaßen – eine Art Canyon gibt, eine tief in die

Erdrinde eingeschnittene Furche von ungewöhnlicher Farbenpracht: die 21 km langen Gorges du Verdon in der südfranzösischen Haute-Provence. Auch dort gibt es schwindlige Abstürze von 250 bis 700 m Tiefe mit einem reissenden Fluss; und hinzu kommen hier viele geheimnisvolle Höhlen, welche den Forschern und den nachfolgenden Touristen noch manche Überraschung bieten werden.

H.